

See discussions, stats, and author profiles for this publication at: <https://www.researchgate.net/publication/306079544>

Kurz gelebt – Junguhus sterben durch Stromschlag und Kollision

Article · April 2016

CITATIONS

0

READS

3

1 author:



[Christian T. Harms](#)

University of Freiburg

43 PUBLICATIONS 1,098 CITATIONS

SEE PROFILE

Kurz gelebt – Junguhu sterben durch Stromschlag und Kollision

von Christian Harms

Die Sterblichkeit unter unerfahrenen Jungvögeln ist hoch, sie liegt bei den meisten Arten zwischen 60% und 85% im ersten Lebensjahr. Junge Uhus machen da keine Ausnahme (MEBS & SCHERZINGER 2008). Man weiß es und ist doch betroffen und schmerzlich berührt, wenn man einen seiner "Schützlinge" tot wieder sieht oder auch nur durch die Rückmeldung der Vogelwarte von seinem Ableben erfährt. Im Sommer 2015 gab es (bisher) bereits zwei bekannt gewordene Todesfälle unter jungen Uhus im Raum Freiburg, also einem vergleichsweise kleinen Bereich des Verbreitungsgebiets im Südwesten Baden-Württembergs (HARMS et al. 2015). Die betroffenen Brutreviere liegen nur etwa 25 km auseinander.

Zunächst wurde am 9.7. unter einem Trafomast nahe Staufen ein bereits mehrere Tage toter beringter Uhu gefunden. Anhand der Ringnummer wurde rasch ermittelt, dass es sich um einen diesjährigen Jungvogel handelte, den ich zusammen mit seinen zwei Geschwistern am 23.4. am nahegelegenen Brutplatz beringt hatte. Bei einer ersten visuellen Inspektion wurde eine Schwungfeder mit einer kleinen lokalen Verschmörung gefunden, in gutem Einklang mit der Fundstelle. Zur weiteren Untersuchung wurde der Kadaver an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg verbracht. Der veterinärmedizinische Befund ergab keine weiteren Auffälligkeiten.

Der Fundort wurde einige Tage später eingehend untersucht. Es handelt sich um einen Trafomast der lokalen Energieversorgung, der einige der üblichen Schutzvorkehrungen zum Schutz vor Stromschlag aufweist (Abb. 1). Allerdings sind etliche Verbindungen, insbesondere im Bereich der Ableitung zum Trafo ungesichert. In diesem Bereich befinden sich auch mehrere Sitzmöglichkeiten für den Uhu, von denen aus ein leitendes Teil beim An- oder Abflug bzw. beim Strecken der Flügel erreicht werden kann. An einer der Leitungen wurden anhaftende Flaumfedern gefunden, direkt oberhalb der Fundstelle des Kadavers. Alle Indi-



Abbildung 1: Unter diesem Trafomast wurde ein Junguhu tot aufgefunden, Juli 2015. Foto: CHRISTIAN HARMS

zien sprechen dafür, dass der Junguhu durch Stromschlag an dieser Stelle ums Leben kam, selbst wenn der offizielle Untersuchungsbefund keine diesbezüglichen Anhaltspunkte liefern konnte.

Der Fundort liegt weniger als 250 m vom Brutplatz entfernt. Zwischen Beringung und Auffindung lagen 76 Tage. Damit hat dieser Junguhu ein Lebensalter von etwa 110 Tagen erreicht.

Der zweite Totfund in diesem Sommer betraf einen Kaiserstühler Jung-

uhu, der offensichtlich durch Kollision mit einer nicht elektrifizierten regionalen Bahn weit von Niederrotweil ums Leben kam. Der Fund wurde mir am 28.8. durch die Lokführerin eines vorbeifahrenden Zuges gemeldet, die einen großen braunen Vogelkadaver direkt am Gleis bemerkt hatte. Die Vermutung, es könne sich um einen Uhu handeln, sah ich kurz darauf am Fundort bestätigt (Abb. 2). Auch dieser Junguhu war beringt. Anhand der Ringnummer ließ sich leicht feststellen, dass es sich um einen der diesjährigen Jungvögel vom nahegelegenen Brutplatz handelte, die der AGW-Kollege Michael Glock am 13.5. beringt hatte. Aufgrund des frischtoten Zustands kann angenommen werden, dass der Junguhu in der Nacht zuvor mit einem der Züge kollidiert war. Beidseits parallel zum leicht aufgeschütteten Gleiskörper verlaufen Gitterzäune von ca. 2 m Höhe. Deren Pfosten werden von Mäusebussarden und Turmfalken, möglicherweise auch vom Uhu, als Sitzwarten genutzt. Außer diesen Pfosten gibt es in der unmittelbaren Umgebung im Umkreis von 150 m keine weiteren Ansitzpunkte für den Uhu.

Der Fundort am Gleiskörper liegt knapp 1 km Luftlinie vom Brutplatz entfernt. Zwischen Beringung und Auffindung lagen 105 Tage, somit hat dieser Junguhu ein Lebensalter von etwa 140 Tagen erreicht.



Abbildung 2: Frischtot aufgefundener Junguhu auf dem Gleiskörper einer Regionalbahn am Kaiserstuhl, August 2015. Foto: CHRISTIAN HARMS

Stromschlag und Kollision mit Fahrzeugen (Auto, Bahn) machen erfahrungsgemäß jeweils etwa 25 % der Todesursachen bei Uhus aus (BREUER 2008, BREUER et al. 2009, BREUER & BRÜCHER 2010, LINDNER 2011, HARMS et al. 2015). Für die Uhreviere im Gebiet des südlichen Oberrheins wurden maßgebliche Gefährdungsquellen im Nahbereich der Brutplätze ermittelt (HARMS et al. 2015). Dabei zeigte sich: Weniger als 100 m vom Brutplatz entfernt verläuft eine Straße bei 11 von 21 Brutplätzen, eine Bahnlinie bei 3 und eine Mittel- oder Hochspannungsleitung bei 3 von 21 untersuchten Uhubrutplätzen. Noch gravierender stellt sich das Gefährdungspotential im erweiterten Bereich (bis 500 m um die Brutplätze) dar: In dieser Zone sind in 19 von 21 Fällen Straßen anzutreffen, 8 Bahnlinien sowie 16 Mittel- oder Hochspannungsleitungen (HARMS et al. 2015). Nachdem Netzbetreiber zur Installation von geeigneten Schutzvorkehrungen bis Ende 2012 gesetzlich verpflichtet waren, durfte man hoffen, dass Stromschlag künftig deutlich weniger am Tod von Uhus beteiligt sein würde. Belastbare Zahlen für die Zeit ab 2013 gibt es noch nicht. Allerdings wies BRÜCHER (2011) anhand zahlreicher Beispiele nach, dass viele der ge-

fährlichen Mittelspannungsmasten mit untauglichen Vorkehrungen versehen wurden, deren Schutzwirkung unzureichend ist. Davon sind auch und besonders Trafomasten betroffen, die weiterhin als gefährlich eingestuft werden müssen und dringend einer Nachrüstung bedürfen. Die unzureichende Schutzwirkung zeigte sich auch im oben beschriebenen Fall. Die vorhandenen Vorkehrungen berücksichtigen nicht genügend die enorme Flügellänge der Uhus, wodurch diese allzu leicht in gefährliche Nähe zu einem Leiter geraten und so zu Tode kommen.

Danksagung

Folgenden Personen gebührt mein Dank für Ihre Mithilfe bei der Auf- und Sicherstellung und Untersuchung der toten Junguhus: F BAUM, U FISCHER, Hr. GUTMANN, M NAHM, R LÜHL, R WALTER.

Literatur

BREUER W 2008: Stromtod bei Uhus. Anforderungen der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Ökol. Vögel 26: 55-63
BREUER W, BRÜCHER S & DALBECK L 2009: Straßentod von Vögeln. Zur Frage der Erheblichkeit am Beispiel

des Uhus. Naturschutz und Landschaftsplanung 41: 41-46

BREUER W & BRÜCHER S 2010: Gefährliche Mittelspannungsmasten und Klettersport: Aktuelle Aspekte des Uhuschutzes *Bubo bubo* in der Eifel. Charadrius 46: 49-55

BRÜCHER S 2011: Beispiele für untaugliche Vogelschutzmaßnahmen an Mittelspannungsmasten. Eulen-Rundblick 61: 46-47

HARMS C, RAU F & LÜHL R 2015: Der Uhu (*Bubo bubo L.*) am Südlichen Oberrhein – Bestand und Gefährdung. Naturschutz am südlichen Oberrhein 8: 25-40

MEBS T & SCHERZINGER W 2008: Die Eulen Europas. Biologie – Kennzeichen – Bestände. Stuttgart

LINDNER M 2011: Aktuelle Entwicklung beim Vogelschutz an Mittelspannungsmasten am Beispiel des Hochsauerlandkreises. Eulen-Rundblick 61: 43-46

Dr. Christian Harms
Brandensteinstr. 6
D-79110 Freiburg
cth-frbg@go4more.de